

II-2575 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1289/J

1981 -06- 29

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. LICHAL,
und Genossen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend die sozialistische Personalpolitik im Bereiche des
Zollwachdienstes in Kärnten

Während der letzten Jahre konnte im Zusammenhang mit der Personalpolitik im Bereiche des Zollwachdienstes in Kärnten eine ausgeprägte sozialistische Präferenz und eine Benachteiligung von Mitgliedern der Wählergruppe ÖAAB-FCG-KdEÖ festgestellt werden, die sich insbesondere in folgenden konkreten Fällen offenbarte:

- o Das begründete Ansuchen des ÖAAB-Mitglieds Insp. Helmut Thurner, der zugleich Mitglied des Dienststellenausschusses der Zollwachabteilung Thörl-Maglern ist, aus sozialen, wirtschaftlichen und familiären Gründen zur Zollwachabteilung Maria-Luggau versetzt zu werden, wurde trotz der Unterstützung durch die Personalvertretung ohne eine echte Begründung abgelehnt.
- o Hingegen wurde dem Ansuchen des SPÖ-Vertrauensmannes Insp. Ewald Grollitsch, zur Zollwachabteilung Hermagor ver-

- 2 -

setzt zu werden, aufgrund der Intervention des sozialistischen Bürgermeister Tillian entsprochen, obwohl bei der Zollwachabteilung Hermagor ohnedies der Sollstand gegeben war.

- o Bei der am 15.5.1981 vorgenommenen Besetzung der Planstelle des Leiters der Zollwachabteilung Feistritz ob Bleiburg wurde der mit Abstand bestqualifizierte und dienststrangälteste Gruppeninspektor Erwin Maier übergangen und ihm Gruppeninspektor Gottfried Wernig vorgezogen. Bemerkenswert ist dabei, daß Gruppeninspektor Erwin Maier seit 6 Jahren Obmann des Dienststellenausschusses Bleiburg ist und wertvolle Arbeit für die Wählergruppe ÖAAB-FCG-KdEÖ geleistet hat. Durch seine Benachteiligung wurde der Bestimmung des § 4 Abs. 3 Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 zuwidergehandelt.

Die Bevorzugung von Gruppeninspektor Gottfried Wernig läßt sich auch nicht damit rechtfertigen, daß es sich bei ihm um einen "Härtefall" der seinerzeitigen Reorganisation der Zollwache handelt, da er seither - mit Unterstützung der Personalvertretung - ohnedies mit Bestzeit zum Gruppeninspektor und 2. Stellvertreter des Leiters der Zollwachabteilung Bleiburg ernannt wurde.

- o Die von den ÖVP-Mitgliedern Rev.Insp. Georg Moser, Rev.Insp.Heinz Pernath und Bez.Insp. Josef Kattnig eingebrachten Gesuche um Versetzung von Feistritz nach Bleiburg bzw. von Globasnitz nach Feistritz ob Bleiburg bzw. von Villach nach Rosenbach sind bereits seit Jahren anhängig und finden keine Berücksichtigung, obwohl soziale und wirtschaftliche Gründe, im Falle des Bez. Insp. Josef Kattnig überdies gesundheitliche Gründe, für eine positive Erledigung der Ansuchen sprechen.
- o Demgegenüber wurden die Versetzungsansuchen der erst am 2.1.1981 - überdies aufgrund einer Intervention des sozialistischen Landeshauptmannes Wagner - in den Zollwachdienst aufgenommen

- 3 -

Inspektoren Franz Kralij und Rudolf Sablatnik positiv erledigt. Auch diese positive Erledigung der - im übrigen sehr schwach begründeten - noch in der Bundeszollwachs- schule abgegebenen Ansuchen ist auf eine - neuerliche - Intervention von seiten der SPÖ zurückzuführen.

Stellt man weiters in Rechnung, daß sich während der letzten 3 Jahre die Neuaufnahmen in den Dienst der Zollwache Kärnten zu ca. 70 % aus SPÖ-Bewerbern zusammensetzten, dann erweisen sich die Zustände in diesem Bereiche des Zollwachdienstes als dringend aufklärungs- und änderungsbedürftig.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

A n f r a g e :

1. Weshalb wurde dem begründeten Ansuchen des ÖAAB-Mitglieds Insp. Helmut Thurner um Versetzung nach Maria-Luggau nicht entsprochen?
2. Weshalb wurde hingegen das Ansuchen des SPÖ-Vertrauensmannes Insp. Ewald Grollitsch um Versetzung nach Hermagor positiv erledigt, obwohl bei der Dienststelle in Hermagor ohnedies der Sollstand gegeben war?
3. Welche Rolle spielte der sozialistische Bürgermeister Tillian im Zusammenhang mit der Versetzung von Insp. Ewald Grollitsch?
4. Weshalb wurde Gruppeninspektor Erwin Maier, obwohl er der mit Abstand bestqualifizierte und dienststrangälteste Bewerber war, nicht auf die Planstelle des Leiters der Zollwachabteilung Feistritz ob Bleiburg ernannt?

- 4 -

5. Sind Sie der Ansicht, daß die Nichtnennung von Gruppeninspektor Erwin Maier mit der Bestimmung des § 4 Abs. 3 Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979 in Einklang gebracht werden kann?
6. Weshalb finden die bereits seit Jahren anhängigen, berechtigten Versetzungsgesuche der ÖVP-Mitglieder Rev. Insp. Georg Moser, Heinz Pernath und Josef Kattnig keine Berücksichtigung?
7. Welche Rolle spielte der sozialistische Landeshauptmann Wagner bei der Aufnahme der Inspektoren Franz Kralij und Rudolf Sablatnik in den Dienst der Zollwache?
8. Welche Rolle spielte die von seiten der SPÖ erfolgte Intervention im Zusammenhang mit den wunschgemäß erledigten Versetzungsansuchen der Inspektoren Franz Kralij und Rudolf Sablatnik?
9. Welche Begründung können Sie für die während der letzten 3 Jahre zu beobachtenden überproportionalen Neuaufnahmen von SPÖ-Bewerbern in den Dienst der Zollwache Kärnten geben?
10. Werden Sie sich in Zukunft für eine ausgewogene, den Zielsetzungen des Beamtendienstrechtsgesetzes 1979 entsprechende Personalpolitik, ohne Bevorzugung von sozialistischen und Benachteiligung von Mitgliedern der Wählergruppe ÖAAB-FCG-KdEÖ, im Bereiche des Zollwachedienstes in Kärnten einsetzen?